

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

299 (29.12.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-85176)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochensatzung, Dämmer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post frei ins Haus 5.10 Mark; zweimonatlich 2.80 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.40 Mark; einmonatlich 1.40 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.70 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probenummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 30 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 40 Pfennig, für die Reklamazeile 1.00 Mark. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von Lieferungs-Verweigerung, Streik, Sperrung, Nachdruck, Verweigerung in unserem eigenen Betriebe oder dessen einzelner Bestandteile haben der Verlag und Anzeigen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränkter Umlage oder nicht erscheint.

Nr. 299, Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5, Postfach-Konto: Hannover 7908. **Freitag, Montag, 29. Dezember 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: B. Weymann, Alsterstraße 51, Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Die Steuerzüge des Reichsnoteprinters.

Unter die Abgabepflicht des nunmehr endgültig verabschiedeten Gesetzes über das Reichsnoteprinters fallen alle natürlichen Personen, deren Vermögen mehr als 5000 M beträgt. Dieser Betrag ist bei jedem darüber hinausgehenden Vermögen von vornherein in Abzug zu bringen. Bei Ehegatten, deren Vermögen für die Veranlagung zusammenzurechnen wird, werden als nicht abgabepflichtig 10 000 in Abzug gebracht. Der Steuerzins beginnt mit 10 Proz. (für alle abgabepflichtigen Vermögensbeträge bis zu 50 000 M) und endet mit 65 Proz. (bei den ganz großen Vermögen).

Die Abgabe kann in einem Betrage im voraus entrichtet werden. Dem Abgabepflichtigen werden in diesem Falle verübt für Barzahlungen bis 30. Juni 1920 8 Proz., für Barzahlungen in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 4 Proz. Die Abgabe kann auch auf eine Reihe von Jahren verteilt werden. In diesem Falle ist die Abgabe mit fünf Prozent zu verjähren und einschließlich dieser 5 Prozent eine jährliche Tilgungsrente in Höhe von 6,5 Prozent der Abgabe zu zahlen. Im ersten Jahre werden demgemäß nur 1,5 Prozent der Abgabenschuld getilgt. Die völlige Tilgung würde etwa 28 Jahre erfordern. Für den Teil der Abgabe, der auf den Grundbesitz entfällt, kann auf Antrag eine jährliche Tilgungsrente in Höhe von 5,5 Proz. als öffentliche Last in das Grundbuch eingetragen werden.

Nachstehend sind nach den Berliner politischen Nachrichten die Steuerbeträge (bei unverheirateten Abgabepflichtigen) zusammengefasst:

Vermögen in Mark	Steuerbetrag in Mark	Vermögen in Mark	Steuerbetrag in Mark
6 000	100	900 000	209 250
7 000	200	1 000 000	244 250
8 000	300	2 000 000	688 750
9 000	400	3 000 000	1 168 500
10 000	500	4 000 000	1 718 250
20 000	1 500	5 000 000	2 268 250
30 000	2 500	6 000 000	2 828 000
40 000	3 500	7 000 000	3 488 000
50 000	4 500	8 000 000	4 147 750
60 000	5 500	9 000 000	4 767 750
70 000	6 500	10 000 000	5 417 750
80 000	7 500	20 000 000	11 919 750
90 000	8 500	30 000 000	18 417 750
100 000	9 500	40 000 000	24 917 750
200 000	25 250	50 000 000	31 417 750
300 000	45 000	60 000 000	37 917 750
400 000	65 000	70 000 000	44 417 750
500 000	85 750	80 000 000	50 917 750
600 000	114 750	90 000 000	57 417 750
700 000	144 500	100 000 000	63 917 750
800 000	174 500		

Ermäßigungen der Steuerbeträge treten ein, wenn zwei oder mehr Kinder vorhanden sind. In diesem Falle sind außer den 10 000 Mark für die Eltern (siehe oben) für das zweite und jedes weitere Kind je 5000 M vom Vermögen in Abzug zu bringen. Ferner wird die Abgabe von dem der Zahl der Kinder entsprechenden Vielfachen von 50000 M des abgabepflichtigen Vermögens nur zum Satz von 10 v. H. erhoben. Für Ehegatten ohne Kinder oder mit einem Kind beträgt bei Mark 100 000 das Reichsnoteprinters 9800 M (wie oben), für Ehegatten mit zwei Kindern bei demselben Vermögen nur 8500 M, da in Abzug zu bringen sind 15 000 M (10 000 M plus 5000 M) und der Steuerzins auch für die über die ersten 50 000 M hinausgehenden restlichen 35 000 M nur 10 v. H. (5000 M plus 3500 M) beträgt.

Zinslose Stundung der Abgabe muss gewährt werden, und zwar ganz oder teilweise, wenn ein Abgabepflichtiger es beantragt, dessen steuerbares Vermögen nicht über 100 000 M und dessen Jahreseinkommen nicht über 5000 Mark beträgt. Zinslose Stundung kann auch bei größerem Vermögen bzw. größerem Einkommen gewährt werden, falls sich die Einziehung und Verzinsung der Abgabe als eine besondere Härte erweist.

Die Höhe unserer Kohlenförderung.

Von amtlich unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Dieser Tage ist in westdeutschen Blättern eine Nachricht verbreitet worden, wonach die Kohlenförderung den Friedensstand bereits erreicht habe. Es ist sehr zu bedauern, daß die Öffentlichkeit, nachdem die Kohlenfrage doch gemüßigt unter Wiedergabe amtlichen Zahlenmaterials in der Presse erörtert worden ist, auf diese Weise ein ganz falsches Bild von den wirklichen Verhältnissen bekommt. Die Nachricht ist vielleicht dadurch veranlaßt worden, daß die Förderung von Rohbraunkohle, die bekanntlich im Kriege sehr gesteigert worden ist, jedoch wegen ihres Heizwertes nur einen geringen Bruchteil der Kohlenförderung ausmacht, die Friedensförderung erreicht und zum Teil überschritten hat. Dies spielt also nur eine geringe Rolle gegenüber der ungeheuren Wiederaufbau- und Steinkohle. Die deutsche Steinkohlenförderung beträgt zur Zeit ungefähr zwei Drittel der Förderung vor dem Kriege, ganz abgesehen davon, daß wir über die Saar Kohle nicht mehr zu verfügen haben. Im Ruhrbezirk z. B. der von ausschlaggebender Bedeutung ist, war die monatliche Förderung vor dem Kriege annähernd 10 Mill. T. In den letzten Monaten war sie durchschnittlich 6,5 Mill. T.

Der Prozeß Erzberger-Helfferich.

Das Hauptverfahren gegen den früheren Staatssekretär Dr. Helfferich wegen Beleidigung des Reichsfinanzministers Erzberger ist jetzt vor der 4. Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin eröffnet worden. Die Verhandlungen sollen in diesem Jahre abgeschlossen sein. Am 1. Januar 1920 wird die Verhandlung des Verfahrens vor dem Landgericht 1 Berlin eröffnet werden. Die Beleidigung des Verfahrens war dadurch möglich, daß Dr. Helfferich durch seinen Verteidiger Dr. Alsbach auf jegliche Erklärungen verzichtete.

Verschiedene politische Nachrichten.

Ammonit verbrannte Kohlen. Auf der Grube Reden steht die Kohlenhalde in Brand. 17 000 Ton. sollen brennen. Es handelt sich um Kohlen, welche die Franzosen wegen ihrer eigenen Verkehrsverhältnisse nicht abtransportieren können.

Die zwangsweise Einführung fremden Kapitals im besetzten Gebiet. Bekanntlich verlangen die Franzosen, daß die Industrieunternehmen im Saargebiet 60 Proz. französisches Kapital aufnehmen. Allen Betrieben, die sich dem widersetzen, wird bei der Entschädigung durch Entziehung der notwendigen Betriebsstoffe nachgeholfen. Hierdurch erreichen die Franzosen, daß oft die Arbeiter selbst direkt die Aufnahme französischen Kapitals von ihren Betriebsbesitzern verlangen. Bei einem Werke im nördlichen Saargebiet wollte sich vor einiger Zeit amerikanisches Kapital beteiligen. Als nur von dieser Möglichkeit gesprochen wurde, setzte schon die verminderte Lieferung von Kohlen für das Werk ein.

Französische Schulen im Rheinland. Wie das in Mainz erscheinende französische „L'Echo du Rhin“ berichtet, wird ab Januar 1920 in Mainz neben dem bereits bestehenden französischen Knabengymnasium nun auch ein französisches Mädchengymnasium eröffnet. An beide Anstalten werde je ein Internat angeschlossen werden.

Ausfuhrverbot für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Wie aus sicherer Quelle verlautet, bereitet das Landwirtschaftsministerium ein Ausfuhrverbot vor und zwar auf Anregung der preussischen Landwirtschaftskammern.

Keine Beschlagnahme der Auslandsgehälter. Die durch die deutsche Presse gegangene Nachricht, daß die Entente die deutschen Auslandsgehälter zu Wiederaufmachungsarbeiten zu beschlagnahmen beschloß, habe, wird an Berliner unterrichteter Stelle als falsch bezeichnet.

Ausland.

„Der Traum von der deutschen Kriegsschädigung“. Der französische Finanzminister

hat sich genötigt gesehen, die Verbrauchssteuern auf das Doppelte bis Dreifache zu erhöhen. Die Schulden Frankreichs wurden auf 200 Milliarden geschätzt, wovon 80 Milliarden durch Anleihe konsolidiert sind. Die schwebende Schuld Frankreichs beträgt also 170 Milliarden. Die neuen Steuerentwürfe haben einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Die Preise für Zucker stiegen um 30 Prozent, für Brot um 100 Proz., die Transportpreise um 90 Prozent. In politischen Kreisen erklärt man, der Traum von der deutschen Kriegsschädigung sei vorbei und man habe sich seit dem Waffenstillstand in gefährlichen Mutationen bewegt.

Englische Südpolexpedition. In London wurde für England eine Kommission für die Südpol-Expedition im Juni nächsten Jahres gebildet. Es besteht der Plan, die große Eisbarriere vor dem Südpol zu überfliegen und mit Hilfe drahtloser Einrichtungen die Verbindung mit der zivilisierten Welt aufrechtzuerhalten. Führer der Expedition ist John Cope, der auch an der Shackleton-Expedition teilgenommen hat.

Die Adria- und Fiumesfrage. Politische Kreise Roms teilen mit, daß die interalliierte Konferenz zur Lösung der adriatischen Frage und zur Feststellung des Schicksals von Fiume am 7. Januar in Paris zusammentritt. Mitti wird der Konferenz beiwohnen. Er reist am 5. Januar von Rom nach Paris.

Erhöhung der Eisenbahntarife in Frankreich. Der Finanzminister Klotz will der Kammer vorschlagen, die Eisenbahntarife der dritten und zweiten Klasse um 70 v. H. und die der ersten Klasse um 100 v. H. zu erhöhen. Die Frachttarife sollen um 140 v. H. erhöht werden.

Belgien lehnt eine Neutralisierung ab. Wie in Brüssel für informierten politischen Kreisen verlautet, wird demnächst der Ministerpräsident Delcroix in der Kammer eine Erklärung über den Standpunkt der Regierung bezüglich einer Neutralisierung Belgiens abgeben. Man glaubt jetzt schon zu wissen, daß sich diese Erklärung in der Richtung einer strikten Ablehnung der Wiedereinrichtung der politischen Neutralität für Belgien bewegen wird.

Der französische Senat als Staatsgerichtshof für Gallien. Es steht jetzt fest, daß die am 29. Januar beginnende Prozeßverhandlung gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Caillaux im Senat vor sich gehen wird. Dieser wird durch Dekret des Ministerrats als eigens für die Aburteilung Caillaux konstituierter Staatsgerichtshof fungieren.

Rückgabe deutscher Schiffe an England. WTB Washington, 27. Dez. Wilson verschiebt, daß die sieben deutschen Dampfer, die bei Waffenstillstand den Vereinigten Staaten ausgeliefert wurden, an England zurückgegeben werden.

Clemenceau als Präsidentschaftskandidat. WTB Paris, 27. Dez. Eine Anzahl Deputierter beabsichtigt Clemenceau zu bitten, die Kandidatur des Präsidenten der Republik anzunehmen.

Vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrages. WTB Paris, 27. Dez. Die Sitzungen der deutschen und alliierten Delegierten zwecks Feststellung vorbereiteter administrativer Maßnahmen für die Inkraftsetzung des Friedensvertrages werden Anfang nächster Woche beginnen.

Verschiedene Nachrichten.

Papst Benedikt über den Münchener Katholikentag.

Der hl. Vater hat in einem Schreiben des Kardinalstaatssekretärs an den S. H. Nuntius in München seiner hohen Freude Ausdruck gegeben über die herzliche Entschiedenheit, womit die guten Münchener, um ihren Oberhirten geschäft, auf dem Katholikentag vor so vielen Gegnern ein öffentliches Bekenntnis für ihren Glauben ablegten und die Notwendigkeit betonten, daß die ewigen und unveränderlichen religiösen Grundzüge die Grundlage der

sozialen Ordnung und im besonderen der Volkserziehung bilden. Seine Heiligkeit hatte auch große Freude an der harmonischen Zusammenarbeit aller sozialen Klassen, im besonderen der Arbeiter und Studenten, und hegt das lebhafteste Vertrauen, daß die Jungmänner und tüchtigen Kräfte unter dem Segen des Herrn recht bald den Erfolg ihrer Mitarbeit an Wiederaufbau ihres Vaterlandes schauen. Mit dem heißen Wunsche, es möge die wohlthätigen Wirkungen des Katholikentages sich besonders bemerkbar machen im beharrlichen Wachstum des katholischen Brevierlebens und in der Verteidigung der christlichen Erziehung, läßt Seine Heiligkeit dem Herrn Bischof und den übrigen Organisationen und Förderern des Katholikentages den Ausdruck Seiner Anerkennung und Seiner Apostolischen Segen übermitteln.

Der englische Arbeiterführer Macdonald über Englands Kriegsgrund.

Der Arbeiterführer J. Ramsay Macdonald führt im „Labour Leader“ aus, wie weitgehend die von der Independent Labour Party stets betonten Auffassungen über Englands Kriegsgründe übereinstimmend mit denen Lord Loreburns, der in seinem bekannten Buch diejenige Gruppe des englischen Liberalismus, die den Imperialismus der Asquith, Grey, Haldane nicht mitmachte, vertritt. Von Deutschfreundlichkeit ist dabei keine Rede. Es handelt sich nur um eine Kritik der achtjährigen Geheimdiplomatie Asquiths und Greys, und damit um eine Kritik des gesamteuropäischen Systems, in dessen trübe Atmosphäre der Krieg heranreife. Asquith und Grey, jagt Macdonald mit Loreburn, traten in Verhandlungen mit Frankreich ein, die für England bindend waren, während sie zugleich dem Parlament versicherten, daß sie frei wären. Als der Krieg kam, war ihre Stellung unklar und ließ Deutschland nicht deutlich wissen, daß England im Kriegsfall mit ihm müsse. Durch Klarheit über Englands französisches Bündnis aber wäre der Krieg vermieden worden. Zusammenfassend zitiert Macdonald den Satz Loreburns: „Wir wurden in den Krieg hineingetragen, weil Asquith und Grey ihre Vertrauten durch Schritte, von denen einige bekannt, einige vielleicht noch unbekannt sind, uns in eine solche Lage gegenüber Frankreich und darum auch gegenüber Rußland gebracht hatten, daß sie es in der Krise unmöglich fanden, das Eintreten in den Kampf an ihrer Seite zu verweigern, obwohl sie bis zuletzt dem Parlament und wahrscheinlich auch sich selbst gegenüber leugneten, wie fest sie gebunden waren.“

Sortierte Bemühungen des Papstes um Freilassung der Gefangenen.

Der hochw. Herr Bischof Dr. Karl Joseph Schulte von Baderborn, der sich schon während des Krieges durch seine wertvolle Schöpfung der kirchlichen Kriegshilfe unschätzbare Verdienste um die Gefangenen aller kriegführenden Mächte erworben hat, ist auch jetzt noch weiter bemüht, um das oekumenische Los der in der Gefangenschaft schmachtenden deutschen Krieger und um die schmerzliche Not ihrer Angehörigen. Daß Bischof Dr. Schulte bis in die jüngsten Tage hinein sich um das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen müht, zeigt, laut Wessl. Volksbl., das nachstehende Schriftstück aus dem Vatikan an ihn, aus dem gleichfalls hervorgeht, daß auch der Heilige Vater in neuester Zeit wiederholt Schritte unternommen hat, um die Freilassung der Kriegsgefangenen zu erwirken. Das erwähnte Schriftstück lautet: Staatssekretariat Seiner Heiligkeit.

Zus dem Vatikan, 12. Dez. 1919.

Bischöfliche Gnaden!

Ich habe von den die Kriegsgefangenen betreffenden Aktenstücken, die mir Bischof Gnaden mit Ihrem Briefe vom 29. November überlieferten, Kenntnis genommen und habe mich bereit, den Heiligen Vater zu benachrichtigen, der schmerzlich davon berührt wurde.

Waiskinder. Gnaden haben mit so vieler Sorgfalt die militärischen Bestrebungen des Heiligen Vaters zu Gunsten der Kriegsgefangenen unterstügt und werden sich deshalb leicht vorstellbar machen, mit welchem Eifer Se. Heiligkeit nach Abschluß des Waffenstillstandes ihre väterliche Sorge für diese Unglücklichen verdoppelte, die den unermesslichen Leiden der Gefangenschaft noch unterworfen sind. Durch verschiedene Mittel und bei mehreren Gelegenheiten haben Se. Heiligkeit versucht, die seelische und geistige Lage der Gefangenen zu verbessern. Im Verlaufe einer Unterredung mit einer hochstehenden Persönlichkeit hat der Heilige Vater seinen lebhaften Wunsch Ausdruck gegeben, diese Unglücklichen möglichst bald mit ihren Familien vereinigt zu sehen, und er hat bringende Vorstellungen bei einem der Verbandsstaaten gemacht, um denselben für dieses Werk der Menschlichkeit zu interessieren.

Diese Bemühungen haben für viele Gefangene zu einem befriedigenden Ergebnis leider noch nicht geführt, obwohl Se. Heiligkeit niemals aufgehört haben, dieses Ziel mit jener warmen Liebe zu verfolgen, die ihr ihre göttliche Sendung sowohl wie das tiefe Mitleidsempfinden, das das Herz für diese Unglücklichen empfindet. Jetzt, beim Herannahen des heiligen Christfestes, wo die Liebe zur Familie, der Wunsch, am häuslichen Herde sich wiederzufinden und der Schmerz, noch immer von ihm getrennt zu sein, lebhafter aufwallen, haben Se. Heiligkeit, deren Vaterherz die Ängsten und das Elend der leidenden Söhne tief mitfühlt, einen neuen Versuch bei der französischen Regierung gemacht, um ihre so lang ersehnte Freilassung zu erwirken.

Der Rat der schweizerischen Bundesregierung hat, würdig seines edlen, großherzigen Volkes, das sich in den Kriegsjahren so viele Verdienste um die Menschheit erworben hat, Seiner Heiligkeit die Mitteilung gemacht, daß er in gleichem Sinne für die Gefangenen vorstellig geworden sei. Der Heilige Vater hat darauf der schweizerischen Bundesregierung seinen Ausdruck aufrichtiger Anerkennung ausgesprochen und ihr fundum lassen, daß er sich glücklich schätze, seine Bemühungen mit den übrigen bei den Staaten nachdrücklich zu vereinigen, die die Kriegsgefangenen bis jetzt noch nicht freigelassen haben, damit sie dieselben ihren untröstlichen Familien bald zurückgeben.

Der Heilige Vater hat gleichzeitig hinzugefügt, daß die lebhaftesten Wünsche der Völker auf den Frieden und die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zueinander gerichtet sind, und daß alles ferngehaltn werden müsse, das im Gegensaße dazu die nationalen Gehässigkeiten verstärken und verfangern oder die Wunden der Besiegten noch mehr vergiften könnte.

An der Hoffnung, daß der Herr sich würdigen möge, diese Schritte mit Erfolg zu krönen, nehme ich die Gelegenheit gerne wahr, Waiskinder, Gnaden meiner välligen Ergebenheit zu versichern. In Christo P. Card. Caspari.

Oldenburg.

Erhaltung der Großherzoglichen Gemäldegalerie für das Land?

Nachdem der Großherzog Anfang Juli das Angebot des Landtags bezügl. der Uebertragung der Gemäldegalerie auf den Staat abgelehnt hatte, wurden etwa 100 Bilder der 300 Bilder umfassenden Sammlung, natürlich ihrer besten Bilder, darunter 5 Rembrandts, nach Holland gebracht. Die in Oldenburg verbliebenen 200 Bilder verblieben vorläufig im alten Schloß, das als Landesmuseum eingerichtet wird. In der deutschen Kunstwelt wurde die Verbringung des besten Teiles der Galerie in das Ausland als ein schwerer schmerzlicher Verlust empfunden und in der Presse dem Ausdruck gegeben. Als Dementi der verschieden ausgetretenen Nachrichten über Verkauf der nach Holland verbrachten Gemälde findet sich nun in der Berliner Kunstzeitung „Cicerone“ folgende Notiz: „Auf Grund einer authentischen Mitteilung ist entgegen den vielfach verbreiteten Nachrichten, daß der ehemalige Großherzog die Schätze seiner Galerie im Ausland verkauft habe, festzustellen, daß auch heute noch der Weg von Verhandlungen zwischen der Vertretung des Großherzogs und der jetzigen oldenburgischen Regierung offen steht. Der Besitzer der löstbaren Kunstschätze ist lediglich in Wertung der unsicheren Zustände von seinen Rechten Gebrauch gemacht und die wertvollsten Bilder seiner Galerie an einem unbekanntem Ort im neutralen Ausland in Sicherheit gebracht. Bisher ist aber noch kein einziges Bild verkauft. Ob die Schätze der deutschen Heimat erhalten bleiben können, hängt lediglich von den Maßlichkeiten ab, die man zu bieten in der Lage ist. Man verliert des ferneren, daß der Großherzog keineswegs daran gedacht habe, etwa das deutsche Kunsterbe zu schmälern, sondern daß er, lediglich veranlaßt durch seine Familie, genötigt gewesen sei, dem Verkaufsbereiten

nahezutreten, dabei aber auch heute noch der oldenburgischen Regierung jederzeit die Verhandlung läßt, falls die Bedingungen als solche dem Wert der Schätze entsprechen.“

Vorausgesetzt, daß der Inhalt der vorstehenden Notiz den Intentionen des früheren Großherzogs entsprechen, bemerken wir dazu: Es ist erfreulich, daß die Möglichkeit, derartig wertvolle Kunstschätze unserem engeren Heimatlande zu erhalten, bezw. wiederzugewinnen, noch offen steht. Da die Vorlage, betr. die vermögensrechtliche Auseinanderlegung mit dem Großherzog z. Zt. den Landtag beschäftigt, so scheint die obige Notiz nicht ganz ohne Absicht im jetzigen Augenblick in die Presse lanziert worden zu sein. Wir sind natürlich nach wie vor bereit, unser Möglichstes zu tun, dem Lande die Gemäldegalerie zu erhalten. Der Umstand jedoch, daß wir über Kunstwerke, die jahreslang einen Bestandteil des oldenburgischen kulturellen Lebens gebildet haben, unter dem Gesichtspunkt des Meistbietenden verhandeln müssen, gibt der Sache einen bitteren Beigeschmack. Die durch die Tatsache, daß die Bilder sich im Ausland befinden, ins rechte Licht gesetzte Gefahr des Verlustes, wirkt wie ein Druck bei den Verhandlungen, was bei dem persönlichen Verhältnis, das zwischen dem früheren Großherzog und seinem Lande auch jetzt in gewisser Beziehung noch besteht, ausgeschlossen sein sollte. Unsere Zugeständnisse finden jedoch in unserer Finanzlage ihre Grenzen. Viehhäberpreise zu zahlen, sind wir jetzt nicht in der Lage. Was wir im Interesse der Erhaltung des Großherzoglichen Kunstbesitzes für unser Land zahlen können, kann dem Konjunkturwert der Schätze nicht entsprechen. Wenn der Großherzog jedoch das Verhältnis betrachtet, das ihm bis vor kurzem mit dem Oldenburger Lande bestand, so können wir nicht glauben, daß für ihn nur der Geschäftsstandpunkt den Ausschlag gibt. Wenn das der Fall wäre, so würden die Bilder bereits verkauft sein. Wir möchten annehmen, daß durch die oben mitgeteilte Notiz der Großherzog der Regierung die Möglichkeit geben will, Verhandlungen einzuleiten, um die Galerie zu annehmbaren Bedingungen dem Lande zu erhalten.

Aus dem oldenburg. Münsterland

Wesha, 29. Dezember.

Die Weihnachtsfeierlage sind hier der Festtage entsprechend ruhig verlaufen. Die kirchliche Feier trug den gewohnten festlichen Charakter. Der Gesangverein des Gesellenvereins hatte nach längerer Unterbrechung den Gesang im Hauptfestdienst wieder übernommen und erklang uns durch meisterhaften Vortrag des so lange entbehrtene Choral. — Von weltlichen Feiern hörte man wenig; sie sind wohl auf spätere Tage verschoben — oder — ist das Volk des vielen Feierns endlich überdrüssig. Das wäre zu begrüßen!

Oldenburgische Zentrumspartei. Der Landesverband wählte in seiner letzten Sitzung die Herren Landtagsabgeordneten R a s h k e in Rüstingen und K o l o n W e p e r in Solke bei Damme zu Delegierten zum Reichsparteitag der deutschen Zentrumspartei. Außerdem gehört der Vorsitzende der oldenburgischen Zentrumspartei, Herr Rechtsanwalt D r. R e i n k e in Wesha, dem Reichsparteitage ohne weiteres an.

Ernannt wurden u. a. zum Reg.-Rat Herr Reg.-Rat Hans Ostendorf; zum Professor Herr Gymnasiallehrer Hermann Hoffmiller hier.

Das „Ewige Gebeht“ findet 1920 im oldenburgischen Teile der Diözese am folgenden Tage statt: F e b r u a r 23. in Westrup; M ä r z 22. in Weda; A p r i l 4. in Oldenburg; M a i 3. in Rüstingdorf, 25. in Bunnem; J u n i 11. in Lohne (Schwestern U. A. Frau), 13. in Rüstingen; A u g u s t 15. in Barel, 20. in Brake, 29. in Angulstehn; S e p t e m b e r 5. in Nordenham, 9. in Wühren, 12. in Jever, 20. in Steinfeld; O k t o b e r 18. in Nöbe, 25. in Wisel, 28. in Wildeshausen; N o v e m b e r 18. in Altenoythe, 19. in Barel, 20. in Wiesel, 22. in Cappel, 23. in Essen, 24. in Cloppenburg, 25. in Elmstedt, 27. in Friessoythe, 29. in Garrel, 30. in Lastrup; D e z e m b e r 1. in Lönning, 2. in Markhausen, 3. in Wolbergen, 4. in Neuscharel, 6. in Lindern, 7. in Ramsloh, 9. in Scharrel, 10. in Bovern, 11. in Strüdingen, 12. in Delmenhorst, 13. in Bakum, 14. in Damme, 15. in Dinfale, 16. in Goltenstedt, 17. in Holdorf, 18. in Ranförden, 20. in Lohne, 21. in Neuentkrichen, 22. in Mülhen, 23. in Osterfeine, 24. in Lutten.

Unpünktlichkeit des Zugverkehrs der Oldenburgischen Eisenbahn. Die erheblichen Zugverzögerungen bei der oldenburgischen Staatsbahn waren wiederholt Gegenstand eingehender Verhandlungen im Eisenbahnausschuß des Landtages, auch der Reichsverkehrswilhelmshafen richtete die Verhältnisse eine Eingabe an die Eisenbahndirektion, das Verkehrsministerium und den Landtag. Auf diese Eingabe erhielt die Werft die nachfolgende Antwort von der Eisenbahndirektion: Die gesamten Verspätungen aller Züge sind vorzugsweise auf den mangelhaften Zustand der Lokomotiven und schlechte Kohle zurückzuführen. Im besonderen tritt dieses auf die Altonaer Lokomotive zu, hinsichtlich der ungenügenden Dämmung (Schnee und Frost). Die Behandlung, daß die Verspätungen auf die Gleichgültigkeit der Beamten zurück-

zuführen sei, ist unbegründet. Den Verhältnissen sehen wir wie auch die Beamten maßlos gegenüber. Eine Besserung kann erst allmählich eintreten, wenn die Werkstoffleistungen sich heben und der Ausbesserungszustand der Lokomotiven dadurch günstiger wird.

Umsatzsteuer. Die Handelskammer schreibt uns: Die von uns vor einigen Tagen veröffentlichte Notiz über das Umsatzsteuergesetz ist überholt. Am 16. Dezember ist das neue Umsatzsteuergesetz in 3. Lesung verabschiedet worden. Die Besorgnisse hinsichtlich der Einsetzung von Steuerankösten im Falle der Unterlassung der Zahlungen vor dem 31. Dezember 1919 sind nach diesem neuen Gesetz u n b e g r ü n d e t. Der § 51 Abs. 3 und 4 des neuen Gesetzes lautet: „Ist nach diesem Gesetze eine Steuer für eine Lieferung oder sonstige Leistung zu entrichten, die nach dem 1.10.19. vom 26. Juli 1918 steuerfrei war oder einem niedrigeren Satze unterlag, so ist für die Steuerpflicht und die Höhe des Steuerbetrags nur dann dieses Gesetz maßgebend, wenn sowohl die Vereinnahmung als auch die Lieferung oder sonstige Leistung nach dem 31. Dezember 1919 liegen. Diese Vorschrift tritt mit dem 31. Dezember 1920 außer Kraft.“ — Es ist hiernach also nicht erforderlich, im Jahre 1919 erhaltene Lieferungen noch vor dem 31. Dezember 1919 zu bezahlen.

Düsse, 26. Dez. In einer Versammlung des Gemeindevorstandes wurde beschlossen, daß im Falle eines Brandunglücks Wagen in der Gemeinde herumsfahren und für den Geschädigten sammeln sollen. Da nun der größere Teil der Gemeinde dem Gemeindebunde angehört, so wird diese Sammlung einem vom Brandunglück Heimgekehrten jedenfalls eine sehr willkommenen Beihilfe bringen. Die paar Groschen Beitrag spielen dabei keine Rolle. De hente alles zu unglücklichen Preisen gekauft werden muß, ist eine solche Einrichtung fast ebenso notwendig und wertvoll, als eine Versicherung. Drei Bauern stellten ihre Früchwerke hierzu zur Verfügung, außerdem übernahmen 6 Mann freiwillig Mühlsteine beim Gemehln. Ananommen wird, was zum Lebensunterhalte von Menschen und Vieh nötig ist. Koffeln bringt uns dieser Bund noch mehr solcher segensreichen Einrichtungen.

Hagstedt, 27. Dez. Bei der Weihnachtsgesellschaft, die die Mitglieder des Schützengemeins im Vereinslokal veranstalteten, trug ein neugebildeter gemischter Chor unter Leitung des vor kurzem aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrten Studenten G. Wka einige Lieder vor. In Anbetracht der kurzen Übungszeit war die Leistung recht befriedigend. Die Sangeslust war hier schon seit längerer Zeit reger. Die jungen Männer bilden diesen Herbst einen Gesangschor, der bei der letzten Theateraufführung auftrat, während die jungen Mädchen unter Leitung der Lehrerin Frä. Defen Gesangsübungen machten. Es fand auch eine scharfste Verlosung für einen guten Zweck statt, die den schönen Betrag von 323 M brachte. Das Geld wurde für das Josephheim im Wesha bestimmt.

Dinslage, 25. Dez. Heute fand im St. Anna-Stift (Krankenhaus) eine T a n n e n a u m f e i e r verbunden mit theatralischen Auführungen statt. Der Saal des Krankenhauses war von Kranken und besonders eingeladenen Gästen dicht gefüllt. Die Schwestern hatten es sich große Mühe kosten lassen, die Theaterstücke mit der großen Anzahl von Kindern einzuüben. Die Kinder spielten ihre Rollen tadellos. Allseitig lobte man auch die schönen Kostüme, die sämtlich von den Schwestern angefertigt waren. Bewunderung erregte allseitig ein Strichorchester von 6 Knaben in Kostümen und 2 Herren, die unter Harmonium-Begleitung Weihnachtslieder und Weihnachtsweisen erkant vortrugen.

Es wurde, 26. Dez. Auch in diesem Jahre erfreute sich die Weihnachtsgesellschaft im hiesigen Krankenhaus eines reger Besuches. Sie fand unter Abwesen unserer schönen Weihnachtslieder und unter Deklamation von Gedichten, die auf das feste Fest bezogen waren, statt. Nach der Feier wurden von unsern beiden Ärzten den Kranken und Altersschwachen die Gaben überbracht und mit herzlichster Freude wurden sie entgegen genommen. Einen durchschlagenden Erfolg hatte unser Waisenhaus infolge Verlegung seiner Weihnachtsfeier in Schölen Saal zu verzeichnen, da diese jetzt eines so starken Besuch anwies, wie ihn keiner erwarten konnte. Der gesangliche Teil des Abends sowie die Spiele wurden müßiggeligt durchgeführt. Besondere Heiterkeit erregte das Krampuspiel der Kleinen. Der Hauptmann und die Kleinen, wie auch das Lustspiel: Doktor Sägebein. Sehr schön war auch das Weihnachtsmärchen-Fest: Niesels und Fränzels Weihnachtsfest. Besonders gefiel zum Schluß der komischste, oder erakt durchgeführte malarische Feuertanz. Kurz, unser Waisenhaus hat einen vollen Erfolg erungen und wenn nicht alles trägt, auch eine sehr erfreuliche Einnahme erzielt. Vergelte es Gott!

Cloppenburg, 26. Dez. Der K a t h o l i s c h e F r a u e n b u n d veranstaltete am 4. Jan. n. J. in der „Wallbala“ eine feinnige Weihnachtsfeier. Beim reich gezielten Tannenbaum finden Verlosung, Auführungen und Gesangsvorträge statt. Der aus dem Einzelspiel sich ergebende Ueberseh wurde zum Besten der Fürsorgeabteilung verwendet werden. — Das Haus des Dachdeckermeyers Senger an der Dierstraße ging durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Rosener über.

Esfen I., 23. Dez. Western Abend fand anläßlich des 53jährigen P r i e s t e r - J u b i l ä u m s des Herrn Kaplan S i m m e r s unter Vorantritt der Lindboischen Kapelle und unter der Beteiligung der Sozialität, des Arbeiter-, Schützen- und Kriegerevereins mit ihren Fahnen, Schützen- und Kriegerevereins mit ihren Fahnen, ein glänzend verlauterter Fackelzug statt. Nach einem Gesangsvortrage teilens des Gesangvereins

brachte Herr Gemeindevorsteher Cravenhorst in einer herzlichen Ansprache den Dank und die Liebe der Gemeinde zum Ausdruck und schloß mit den besten Wünschen für das fernere Wohlergehen des hochw. Herrn und mit einem kräftigen Hoch. Der hochw. Herr Jubilar erwiderte, er hätte lieber gesehen, wenn sich Ehrentag unbedacht und ungeleitet vorübergegangen wäre, namentlich im Hinblick auf die trostlose Zeit, welche so gar nicht für Festeszeiten geeignet sei, dann auch wegen seiner angegriffenen Gesundheit. Es freue ihn nun aber doch von Herzen, daß ihm so viel Liebe und Anhänglichkeit erwiesen werde; man sehe so recht, daß alle Parteigefahren treue Katholiken seien, die der Kirche und deren Sitten die Treue hielten. Er schloß mit herzlichem Danke und besten Wünschen für alle. Das schöne Hoch „Großer Gott dich loben wir“ schloß die schöne erhebende Feier. — Heute morgen 9 1/2 Uhr fand nach Abholung des Herrn Jubilars von seiner Wohnung durch die Geistlichkeit und weisgeleitete Kinder ein feierl. Pontifikalamt statt. Herr Prälat Brust aus Cloppenburg hielt die Festpredigt, worin er dem Verdienste des selbstlobigen Jubilars gedachte, ihm Gottes reichen Segen für seinen Lebensabend wünschte und vor allem die Gläubigen ermahnte, treu zur kath. Kirche und deren Priestern zu stehen. — Unter vielen Glückwünschen wurden dem verehrten Jubilar sehr wertvolle Geschenke dargebracht. So gab ihm die Gemeinde einen Zuschuß von 1000 M, legte in seiner Wohnung elektrisches Licht an und ließ sein Haus neu ausmalen. Die Jungfrauenkongregation gab einen sehr wertvollen Frühstückskorb mit schmuckhaftem Inhalt, die Sozialität gab Tabak, der Mütterverein ein schönes Bild, der Arbeiterverein Zigarren, die Schülkinder eine Uhr, andere einen schönen Pelzrock usw. — Die Jubiläumsgesellschaft zeigte uns wieder aufs neue, daß hier zwischen Geistlichen und Pfarrkinder das beste Einvernehmen besteht. Möge es auch ferner so bleiben.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 29. Dezember.

— Eine Zentrumsversammlung findet am 2. Januar abends in der Union statt, in der unser Reichstagsabgeordneter Reichsgerichtsrat Wur-lage sprechen wird.

— Ernennungen. Amtshauptmann Cassehorn, z. Zt. in Oldenburg, ist zum vorragenden Rat im Ministerium des Innern unter Verleihung der Dienstbezeichnung „Oberregierungsrat“, zum Geh. Oberregierungsrat Oberregierungsrat Mügenbecher in Oldenburg, zum Geh. Oberfinanzrat Oberfinanzrat Stein in Oldenburg, zum Geh. Oberbauräten die Oberbauräte Dittmann und Rieken in Oldenburg, zum Geh. Justizrat Oberamtsrichter Bothe in Oldenburg, zu Oberregierungsräten die Regierungsräte Wenzler und Weber in Oldenburg, zu Oberbauräten die Bauräte Schlotmann und Buddeberg in Oldenburg, zu Geh. Studienräten: die Prof. Arens in Cutin, Heitmann in Birkenfeld und Friedrich in Oldenburg, zu Forträtern die Oberförster: Bunnies in Cutin und Heumann in Cloppenburg, zum Gelehrten Obervermessungsinspektor Schuler in Abtheiden, zu Regierungsräten die Regierungsassessoren Krahnförder, Ostendorf und Stöder in Oldenburg, zu Oberamtsrichtern die Amtsrichter Grasshorn in Nordenham, de Beer in Schwartau, Starin in Jener, Tropp in Jever und Schulze in Westertiede, zum Landgerichtsrat Landrichter Dr. Ruzmann in Oldenburg, zu Bauräten die Regierungsbaumeister Philipp Wolfschläger, Wigel und Rittner in Oldenburg, zu Professoren die Oberlehrer Hoffmiller in Wesha, Steppens und Immmer in Esleth, zu Obervermessungsinspektoren die Vermessungsinspektoren Behrens in Esleth und Friedrichs in Rüstingen, zu Oberförstern ohne Revier (o. R.) die Forstassessoren Jacobi in Streef und Hagehen in Walsdorferholz ernannt worden.

— Dem Jahresbericht der oldenburgischen Brandkasse für das Jahr 1918 entnehmen wir, das Geschäftsergebnis ist wie in den drei vorhergehenden Kriegsjahren recht günstig gewesen. Die Gesamtversicherungssumme hat gegen das Vorjahr um 50 924 400 M zugenommen, sie stellte sich am 31. Dezember 1918 auf 692 525 680 M. Die Zahl der Brandfälle hat sich gegen das Vorjahr um 40 vermindert. Sie betrug 1912 342, 1913 399, 1914 340, 1915 286, 1916 190, 1917 254, 1918 214. Durch Brand zerstört oder beschädigt wurden im Berichtsjahre 287 Gebäude. Die Gesamtsumme der festgestellten Entschädigung betrug 534 315 51 M. Die Gewitterbeschäden, von denen die Mifstalt betroffen wurde, verteilten sich auf 20 zündende Blitzschläge mit 79 040 M Entschädigung und 39 Blitzschläge ohne Zündung mit 5057 05 M Entschädigung. Die Blitzschläge verteilten sich auf die Monate April mit 4 Schäden, Mai mit 14, Juni mit 2, Juli mit 12, August mit 25 und September mit 2 Schäden. Besonders hohe Entschädigungen erforderten folgende Brände: am 29. 9. 18 bei Stühr in Süderhörn (40 964 M), am 26. 6. 18 bei Wölschen in Oldenburg (37 199 M), am 18. 5. 18 bei Schmidt in Rangenbüttel (30 340 M), am 18. 4. 18 bei Wülfchen in Sandendorferlande (22 285,53 M), am 19. 6. 18 bei Daltjen in Sannum (21 510 M), am 10. Juni 1918 bei

Lapphorn in Südböhe (14 490 M). Von den Brandfällen waren verursacht: Durch Brandstiftung 14, mit 85 760 M Entschädigung, durch unvorsichtiges Umgehen mit Zündhölzern 23 mit 44 814,08 M Entschädigung. An Beiträgen wurden erhoben 1 064 995,17 M, an Entschädigungen gebühren festgesetzt 554 315 M. Interessant ist eine Gegenüberstellung der von den einzelnen Städten und Gemeinden aufgetragenen Beiträge und der in ihrem Beitrag gezahlten Entschädigungsgelder. Es betrug beispielsweise:

Table with 2 columns: Stadt, Betrag. Includes Odenburg (104 795,30), Barel (21 534,35), Jener (21 529,57), Delmenhorst (46 436,78), Amt Barel (57 646,70), Delmenhorst (62 486,96), Bedtja (96 244,20).

Die Verwaltungskosten haben im Jahre 1918 83 268 M betragen. Das Vermögen der Anstalt betrug am 31. 12. 1918 3 055 207 Mark 76 Pf. Der Referenzposten, dem 470 282 Mark zugeführt wurden, hat mit 2 100 000 M seine volle gesetzliche Höhe erreicht.

Berne, 24. Dez. In der Nacht zum Donnerstag sind beim Schlachtereimeister W. Meyer hier 7 Felle im Werte von etwa 10 000 M geklaut. Ueber die Diebe konnte bisher nichts ermittelt werden. Der Besohlene hat für die Ergreifung der Diebe 500 M Belohnung ausgesetzt. Abhaufergaden, 24. Dez. Aus der Fabrikvermittlungsanstalt der Firma Orotsch, hier selbst, wurden vor etwa 8 Tagen 6 Rinderhäute, 36 Kalbsfelle, 1 Hahnen, 1 Schweinskopf und das Fell eines deutschen Schäfers gebrochen. Die Kalbsfelle sind ohne Kopf. Verdächtiges melde man der nächsten Gendarmeriestation.

Nordenham, 28. Dez. Unsere Bürgermeistereifrage, die infolge der Faltung der Sozialdemokraten, die in ihrer immer mehr steigenden Annahme diesen Posten für sich verlangen, dürfte durch die am Montag erfolgte Wahl erledigt sein. Gewählt wurde mit 12 gegen 11 Stimmen der Ratsherr Popken gegen den Kandidaten der Sozialdemokraten, Parteisekretär (?) Wolf Schütz aus Berlin (?), der 11 Stimmen erhielt. Nun wollen die Sozialdemokraten gegen diese Wahl Protest einlegen, weil vielleicht Herr Popken als interessierter nicht hätte wählen dürfen.

Nah und Fern.

Hannover, 24. Dez. An die richtige Adresse gekommen. Kommt da ein Holländer in einem Friseur in der Bohndorffstraße und läßt sich bibisch machen. Der gute Mann rennommiert mit seinen Einkäufen in Hannover zu Spottpreisen. Beim Zahlen an der Kasse werden von ihm für Haarschneiden und Rasieren 12,50 M verlangt. Darob Jeter und Mordio und Drohung mit der Polizei. Geseh lassen sich ihm der Friseur, daß Vindländer der Valuta entprechend zu bezahlen hätten.

Br. Oldendorf, 23. Dez. Kreisbahn II. Als oetern der Abendzug von Holzhausen nach Bohmte in Offelten eintraf, mußte leider festgestellt werden, daß die Lokomotive nur einen Güterwagen hinter sich hatte. Die Personenwagen mit den verdunkelten Fahrplänen standen noch in Holzhausen. Natürlich blieb nichts anderes übrig, als nochmals nach Holzhausen zurückzufahren und die Bergessenen zu holen.

Briefkalen.

B. in L. Exerziten finden im Exerzitenhause zu Münster statt: 3.-6. Januar

Amisvorstand des Amisverbandes Bedtja. Bedtja, 19. Dez. 1919. Bekanntmachung.

Betrifft Ausstellung von Saatarten zum Bezuge von Sommeraartgut. An der letzten Gemeindevorsteherversammlung ist beschlossen, daß diejenigen, die Sommeraartgut beziehen wollen, vorher dieselbe Menge Wintergetreide ihrer eigenen letzten Ernte dafür abzuliefern haben. Saatarten für Sommeraartgut werden im Frühjahr nächsten Jahres also nur ausgestellt, wenn dem Amisvorstand durch Vorlegung eines Ablieferungsbescheides des Kommissionärs D. Schröder oder dessen Vertreter nachgewiesen wird, daß für das zu beziehende Saatgut bereits eine entsprechende Menge Wintergetreide zur Ablieferung gekommen ist.

Butter und Margarine. kommt von heute ab in den hiesigen Verkaufsstellen zur Verfügung. Bedtja, 27. Dezbr. 1919. Stadtmagistrat.

Auf dem Holzverkauf des Gutbesizers Jos. Kaiser zu Vullmühle bei Wisdel am Dienstag dem 30. Dezember d. J., mittags 12 Uhr kommen ferner zum Verkauf: 1 Jauchefar, 1 Heurechen, fast neu, 1 Sämingflug, 1 Stellflug, ein Doppelpflug, 1 Paar Eggen und 3 Paar lange und kurze Wagen-gesährte. Bedtja. B. Mente.

für Arbeiter und Gefellen; 10.-13. Januar für Jöglinge; 31. Jan. bis 3. Febr. für Landwirte; 14.-17. Febr. (Fastnacht) für Gefellen; 21.-24. Febr. und 13.-16. März für Jünglinge.

Stimmen aus unserem Leserkreis.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) Bedtja, 24. 12. 19. "Casars Pappel" ist in Gefahr, gefällt zu werden, nicht vom Jahr der Zeit, sondern von der Geldgier und Gewinnlust der jetzigen Zeit. Schon vor zwei Jahren wurden dem jetzigen Besitzer, Wirt Hanekamp, 1000 M geboten und jetzt sogar 2000 M. Zwar besitzt dieser — zu seiner Ehre sei gesagt — noch Schönheitsfimmel genug, der Verführung zu widerstehen; aber wie, wenn ihm noch mehr geboten würde? Soll es mit diesem herrlichen Baume, dessen Riestenäste gewinnbringend den gewaltigen Erträgen bilden, durch den jeder, der von der Bahn kommt, die Stadt erreicht, gerade so gehen, wie den schönen Birken an der Chaussee nach Diepholz? Soll alles Schöne dem Lenz nach das goldene Kalb oder jetzt den schwierigen Rappen zum Opfer fallen? Ich bitte den neugedrungenen "Seimatbold", sich dieses Baumes anzunehmen.

Klarlegung der Strompreiserhöhung.

Der Artikelschreiber in Nr. 292 in dieser Zeitung scheint keine Klarheit über die Strompreiserhöhung zu haben. Wegen der großen Feuerung in der letzten Zeit mußte ab 1. Januar n. J. ein weiterer Aufschlag kommen und zwar für Licht von 50 % und für Kraft von 30 % die Kolonialfunde. Die Erhöhung der Preise hängt nicht allein von der Kohlensteuerung ab, sondern auch von der Preissteigerung des sämtlichen anderen Betriebsmaterials. Die Preise sind in den letzten Jahren, besonders in letzter Zeit, enorm gestiegen. Kohlen kosteten in Friedenszeit 14,80 M die Tonne, 1. Dez. 1919 98,50 M die Tonne, ab Jede; dazu die hohen Frachtsätze. Freilich kostete früher 10,50 M die 100 Kgr., jetzt 52 M ab Lagerort; Schmieröl 52.-60 % das Kgr., heute 5 bis 7 M; Arbeitslohn 35.-42 %, jetzt 1,70.-2 M für die Stunde. Reparaturen an den Maschinen kosten heute 600.-1000% mehr wie früher. Wann kommen die hohen Abschreibungen aus ab elektrische Anlagen, bei dem jetzigen Wertes! Durch all diese hohen Steuerungen hin ist gezwungen, die Preise so zu erhöhen. Unterjedes Werk wird bei billigeren Zeiten selbstverständlich auch die Strompreise wieder heruntersetzen.

Vinklage, 20. Dezember 1919. Elektrizitätswerk Schulle u. Bruns.

Letzte Nachrichten.

Die Entente rechnet mit schneller Entscheidung Deutschlands.

TU Paris, 29. Dez. (Draht.) Clemenceaus Organ spricht die Ansicht aus, daß das Berliner Kabinett entgegen seinen bisherigen Gewohnheiten die Verhandlungen bis zur endgültigen Intraffsetzung des Friedens beschleunigen wird. Eine besondere Kritik ist deshalb von seiten der Alliierten nicht gesetzt worden.

Eine Verteidigungsschrift Kaiser Wilhelms? TU Paris, 29. Dez. (Draht.) "Matin" berichtet in einem Artikel über Kaiser Wilhelm: Mit der Veröffentlichung des Raustichbuchs über den Ursprung des Krieges hat Kaiser Wilhelm mit der Abfassung seiner Verteidigungsschrift begonnen.

Holz-Verkauf. Ritter Franz Haschmüller in Hüne läßt am Freitag, dem 2. Januar 1920: 90 Haufen bestes Erle- u. Birkenbrennholz, darunter 50 dicke Knüppelhaufen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verlaufen. Käufer ladet freundlich ein. Vinklage. F. Dietmann.

Holz-Verkauf. Zellerin Niemann in Carum läßt am Montag, dem 5. Januar 1920, nachmittags 2 Uhr, 40 Nummern Eichen, zu Treibbäumen, Säulen etc. passend, 150 Nummern Tannen, zu Wagenbreitern, Sparren, Latzen etc. passend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verlaufen. Versammlung in Niemann's Erbshaus. Käufer ladet freundlich ein. Vinklage. F. Dietmann.

Arbeitspferde. Zu verkaufen ein Gespann (Schworer, Belgischer) 7 und 8 Jahre alt, zugfest und fromm in Gesichts, auch einzeln abzugeben. Ed. Hertmann, Bedtja, Dreierstraße 17.

zung, die zweifellos dem König von England vorgelegt werden soll, begannen. Auch der Kronprinz steht auf der Liste der auszuliefernden Personen, und zwar wird er wegen Plünderung, Mord und Diebstahl angeklagt.

Zur Auslieferungsfage.

TU Genf, 29. Dez. (Draht.) Staatssekretär Ignazi, der in London die letzte Hand an die Auslieferungsfage gelegt hat, ist nach Paris zurückgekehrt und hat der Presse einige Angaben über die Tätigkeit gemacht. Seine Aufseherungen sind zwar unbestimmt, aber beachtenswert, weil sie das erste Offizielle sind, was über die unreinliche Angelegenheit gesagt wurde. Frankreich habe bereits die beste Arbeit geleistet, denn schon seit 1916 sei eine Kommission tätig, die alle bemerkenswerten Klagen sammelte. Auf den Anträgen dieser Kommission habe man schon jetzt zahlreiche Verhaftungen im Rheinland vorgenommen und habe bereits die Kriegserichte in Lille und Amiens verdreifachen müssen.

Ein Anteil über Deutschlands Lebensmittelversorgung.

TU Haag, 29. Dez. (Draht.) Ein Vertreter des Amsterdamer Handelsblades hatte eine Unterredung mit Herrn Hojzer von der deutschen Gesandtschaft, der jedoch aus Deutschland nach dem Haag zurückgekehrt ist. Hojzer ist der Ansicht, daß man in außerdeutschen Ländern die Entwicklung in Zentraleuropa viel zu optimistisch betrachte. Er befürchtet, daß Deutschland bezüglich der Nahrungsmittelversorgung einem ähnlichen Schicksal entgegengehe als Oesterreich, falls nicht besondere Maßnahmen getroffen werden.

Vorläufig keine Sechsstundenfrist im Bergbau.

TU Bochum, 29. Dez. (Draht.) In einer Konferenz der Vorstände der Bergarbeiterverbände mit den Zechenbetriebsräten des Ruhrbezirks wurde die Frage der Sechstundenfrist erörtert und zwar ihre baldige Einführung gewünscht. Der gegenwärtige Zeitpunkt sei aber wegen der ungeheuren Kohlennot und der dadurch bedingten großen Betriebseinschränkungen ungünstig.

Keine Vermögensabgabe in Ungarn.

TU Wien, 29. Dez. (Draht.) Der N. F. B. zufolge ist in Ungarn der Entwurf einer einmaligen Vermögensabgabe fallen gelassen, da man fürchtet, daß die Entente sie für die Wiedergutmachung beschlagnehmen könnte. Die nötigen Gelder sollen durch neue Steuern aufgebracht werden.

Die Präsidentschaft Clemenceaus gesichert.

TU Basel, 29. Dez. (Draht.) Nach der Stimmung, die oestern in den Wandelgängen der französischen Kammer herrscht, scheint die Wahl Clemenceaus zum Präsidenten der Republik festzusetzen. Falls Clemenceau als Ministerpräsident am Tage nach der Wahl mit seinem ganzen Kabinett demissioniert, nimmt man an, daß Willerd das Kabinett bilden wird.

Belgien und die Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland.

TU Haag, 29. Dez. (Draht.) Aus Brüssel wird gemeldet: Der liberale Volksvertreter

Stauch fordert die Aufhebung des Belagerungszustandes, weil er die Wiederaufnahme des Handels zwischen Antwerpen und Deutschland unmöglich mache und diese Wiederaufnahme müsse sofort geschehen, weil sonst Franzosen, Amerikaner und Engländer die Belgier aus ihren bisherigen Beziehungen drängen würden.

Räumung von Odesja wegen Bolschewikengefahr.

WTB London, 29. Dez. (Draht.) Reuter. Nach einer Konstantinopeler Meldung vom 27. Dez. beginnt die Bevölkerung von Odesja wegen des schnellen Vordringens der Bolschewiken die Stadt zu räumen.

Neuer Angriff auf den Vizekönig von Irland.

WTB Dublin, 29. Dez. (Draht.) Gefern Morgen ist ein Angriff auf die Person des Vizekönigs gemacht worden. Ein Offizier der Waage wurde getötet, ebenso einer der zwölf Angreifer. 4 Personen, die der Teilnahme am Angriff überführt wurden, sind in Haft genommen.

Leitliche Forderungen an die Bolschewiken.

WTB Kopenhagen, 29. Dez. (Draht.) Berlinste Tidende meldet aus Helsingfors: Die leitlichen Delegierten auf der Dorpatr Friedenkonferenz forderten Lettland und die Städte Reksit, Lutz und Dimaburg für Lettland. Die bolschewikischen Delegierten erklärten sich bereit, Lettland teilweise an Lettland abzutreten, sie widersetzten sich aber der Abgabe der genannten drei Städte.

Hochwasser.

WTB Stuttgart, 29. Dez. (Draht.) Infolge des anbaunderen Regens während der letzten 24 Stunden sind der Neckar und seine Nebenflüsse auf weite Strecken über die Ufer getreten. Es sind Vertiefstörungen hervorgerufen.

WTB Köln, 29. Dez. (Draht.) Der Wasserstand des Rheines betrug 4 Uhr nachmittags 8,7 Meter. Das Flußgelände und die unten gelegenen Strahlen sind überflutet. In der Nacht fiel der Rhein um 1,38 Meter, in Koblenz um 0,6 Meter. Bei Mannheim dauert die Steigerung noch fort.

Die Elsaß-Lothringer in der französischen Kammer.

WTB Paris, 29. Dez. (Draht.) Die Abgeordneten von Elsaß-Lothringen haben sich zwecks Vertretung von Wirtschaftsinteressen zu einer Gruppe in der Kammer zusammengeschlossen.

Wiederaufnahme der englisch-russischen Verhandlungen.

WTB Paris, 29. Dez. (Draht.) Nach einer Meldung aus London werden am kommenden Dienstag die englisch-russischen Verhandlungen wieder aufgenommen.

Lorpedoboote im Padeis gesunken.

WTB Kopenhagen, 29. Dez. (Draht.) Berlinste Tidende meldet aus Helsingfors: Drei Lorpedoboote erieten in Padeis und gingen unter, die Mannschaft wurde gerettet.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Bedtja, Druck und Verlag: Leichter Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Bedtja.

Den Buschanlauf. im Münsterlande übertrag ich Herrn B. Ketzler in Essen i. D. Buschlieferanten wollen sich mit ihm in Verbindung setzen. Odenburg. S. Nabeling.

Rainit, Weißtalt, Vengerischer Stüdtalt, Kaltmergel, Scheiblers Streutalt. ist am Lager vorrätig. Cementtalt trifft morgen ein. Vechta. Jos. Warnking.

Preussische-Südd. Klassen-Lotterie. Lose 1. Klasse (Ziehung 13. u. 14. Januar) sind auch unter Nachnahme zu haben. 1/2 Los 1/4 Los 1/8 Los 1/16 Los. M. 5,25 M. 10,50 M. 21 M. 42 M. Überendungslosten 30 Pfg. Nachnahme 40 Pfg. mehr. Listen aller 5 Klassen M. 1,50 incl. Porto. Otto Wulff, Odenburg i. D., Eulstraße 14. Amtliche Lotterio-Einnahme. In Bedtja: Ed. Fiegel, in Lohne: W. Kömann, in Bönningen: Ferd. Feltshaus.

Holz-Verkäufe in der Oberförsterei Cloppenburg. Am Sonnabend, dem 3. Januar 1920, sollen im Baumweg verkauft werden: etwa 70 fm Kiefern, Eicheblöde, Balken und starke Sparren, etwa 5 fm desgl. Brennholz. Versammlung der Käufer 10 1/2 Uhr vorm. bei Nr. 151 des Holzes in der Nähe des Hüttenplatzes. Heumann.

Für Kaninchen und Geflügel zählt die höchsten Preise. Bedtja i. D. Franz Suerdied. Kaufe jedes Quantum gelbe u. grüne Erbsen zu hohen Preisen. Feinrich Leiber, Damme i. D. 4 beste acht Wochen alte Hühner. Franz Juntemann, Autten. Habe 3 Stück sechs Wochen alte bewährte Schieferhunde zu verkaufen. S. Wobesler, Holzgerieten bei Soane. Zu verkaufen, mehrere offiziellic Mutterchafe. Jeller Wm. Dömann, Wisdel. Widengemenge (aus Wicken, Gerste, Hafer Erbsen, Weizen) empfiehlt ab Lager Falkenrud. Bedtja. D. Schröder. Einfaches latth. Fräulein mit gut. Zeugnissen sucht zum Frühjahr Stelle als Haushälterin oder Stütze. Offerten unter Nr. 350 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Quakenbrücker Bank ~ Hermans & Cie.

Einlösung von Zinsscheinen (des Inlandes d. Auslandes) Aufbewahrung von Wertpapieren.

Von der Reise zurück
Dentist Ludwig Neuhardt,
Zahnpraxis
Damme 1, Oldbg.
Sprechstund. täglich von 9 bis 12 u. 2 bis 6.
Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Hausstette - Bakum.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme
in Hausstette am Mittwoch von 10-12 Uhr bei Gastwirt Kiemerding:
in Bakum am Mittwoch von 2-4 Uhr bei Wirt Vorgebing.

Vechta. Frz. Suerdieck.

Theatralische Aufführungen
am Neujahrstage und am Sonntag, dem 4. Januar 1920 im Saale des Herrn J. S. Wömer zu

Carum.
Zur Aufführung gelangen:
Friede ernährt, Unfriede verzehret.
Dramatisches Sprichwort in 4 Akten.
Von Jos. Bede.

Kuwait geschrien.
Studentenstreiche in 8 Aufzügen.
Von Julius Mann.

Schwiegervater.
Schwan in einem Akt.
Von Moses Buschmann.
Anfang 1/6 Uhr.
Eintritt 3.00 Mark.
Generalprobe und Kinderdarstellung
ist am Mittwoch, dem 31. Dezember, nachm. 4 Uhr anfangend. Eintritt 1 Mk.
Der Überschuss ist für den bekannten guten Zweck bestimmt.

Eichen-Nutzholz
rund und in allen Dimensionen geschnitten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an
Ernst Souza, Hamburg 1,
Repseldstr. 60. (Repseldhof), Telegr.-Adr.: Pinex.
Telefon: Alster 3886.

Öffentlicher Verkauf.
Der Kaufmann Johann Deeken in Friesoythe, Wasserstraße, läßt
am Mittwoch, dem 31. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr anfangend,
bei seiner Wohnung folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Zahlungsbare verkaufen:
2 junge kräftige Arbeitspferde, mehrere Milchziegen und Legehühner, 1 Federwagen, 1 Ackerwagen;
Johann: 1 großen Posten Manufakturwaren, als Anzug- und Paletotstoffe, Damen-, Kleider- und Mantelstoffe, Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder usw.;
ferner: mehrere eiserne Ofen, Kochherde, Fahrräder, Nähmaschinen, Maschinenöle, Fette und Soda;
außerdem: einen großen Posten Kognak, alten Korn, Zigaretten, Zigaretten, Tabak sowie viele sonstige hier nicht aufgeführte Gegenstände.
Kaufinteressenten werden hiermit eingeladen.
Friesoythe, den 23. Dezember 1919.
B. Ruske, Auktionator.

Der
Vechtaer Tafel-Kalender
für das Jahr 1920
ist fertiggestellt.
Preis 60 Pfg. unaufgezogen.
Vechtaer Druckerei und Verlag,
S. m. b. S., Vechta.

Achtung!
Ungarischer Rotwein Str. Nr. 12.00
" Weißw. Str. " 9.00
" " Str. " 11.00
" " Str. " 8.30
Flaschen mitbringen. Liter-Flaschen zu kaufen gesucht a 35 Pfg.

Konsumverein Dinklage.
Wir suchen zu kaufen
ganze Waldbestände oder einzelne Partien Nuz- und Brennholz (Eichen, Kiefern, Buchen).
Für Vermittlung zahlen Provision.
Dampfsägewerk Schwarze & Wards, Drentwede, Fernsprecher Amt Varnstorf 36.

Nutz- und Brennholz
wie Eichen, Kiefern, Birken, Erlen, sowie jede andere Holzart, kaufe ständig und bitte um Angebote.

Vechta i. O. Aug. Coors,
Telephon 43. Bahnhofswirt.

Kleine Landstelle,
am liebsten im Faßhol-Richtort, in Größe von 5-7 Dekar (oder 20-30 pr. Morgen) gleich 25-35 Schöffelland groß mit totem und leb. Inventar bei guter Anpflanzung zum 1./4. 1920 zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter E. D. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Trodene, sauber gearbeitete Holzschuhe,
mit und ohne Leder, in allen Größen haben abzugeben
Wegmann & Korte,
Schuhfabrik, Garrel i. O.

Großer Holzverkauf.
Am Montag, dem 5. Januar 1920, mittags 12 Uhr anfangend, läßt der Hofbesitzer Hermann Gielmann in Sandorf bei Sandorf auf seinem Hofe
70-80 dicke, lange Eichen,
darunter Stämme von 15 Meter Länge und 70 Zentimeter Durchmesser,
15-20 dicke, lange Buchen,
15-20 Erlen für Holzschuhmacher,
30 Ren. eig. Einfriedigungspfähle,
50 Ren. Buchen und Eichen
zu Brennholz,
8 Nummern Eichen und einen dicken Birnbaum,
ferner einen starken Widernagen und eine gut erhaltene Zentifuge verkaufen.
Das Holz ist gefällt und liegt an der Goldorfer-Dammer Chaussee in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Sandorf.
Anfragen übernimmt der Verkäufer.
Sandorf, den 24. Dezember 1919.
B. Johanning.

Hogenbögen.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme
am Mittwoch, dem 31. Dezember, von 9 bis 10 Uhr bei Wirt Warne, Hogenbögen.

Visbek
von 11 bis 1 Uhr bei Wirt Carl Mensing, Visbek.
Erlte
von 1 bis 2 Uhr bei Wirt Hogenbad, Erlte.

Hagstedt
von 3 bis 4 Uhr bei Wirt Thole, Hagstedt.
Vechta. Carl Grote.

Lutten.
Geflügel- u. Kaninchenabnahme
am Mittwoch, dem 31. Dezember, von 9 bis 10 Uhr bei Wirt Jueborg, Lutten.

Holtrup
von 11 bis 12 Uhr bei Bw. Büßing, Holtrup.

Langförden
von 12 1/2 bis 2 Uhr bei Wirt Nieber, Langförden.

Deindrup
von 3 bis 4 Uhr bei Wirt Plump, Deindrup.
Vechta. Carl Grote.

Den geehrten Bewohnern von Vechta und Umgegend zur gest. Kenntnis, daß ich von heute ab ein

Schneider-Geschäft
für feine Damen- und Herren-Barderobe eröffnet habe.
Durch meine langjährige Tätigkeit in ersten Geschäften in Rheinland und Westfalen bin ich in der Lage, ein elegantes Kleidungsstück anzufertigen.
Für prompte und preiswerte Bedienung werde ich Sorge tragen.

Franz Engelmann, Damen- und Herrenschneider,
Vechta, Oldenburgerstraße 51.

Rückgrat-Verkrümmung
ihre Behandlung "System Haas"
Hochinteressante Broschüre mit zirka 50 Abbildungen zu beziehen gegen Einsendung von Mark 1,- von
Franz Menzel
Hamburg 60, Grindelberg 79



Kaufe fette Gänse, Geflügel, Kaninchen und Wild
u. zahle für Gänse a Pfund lebend 8 M 50 S., gerupft 9 M. Geflügel 6 M 50 S. Kaninchen bis 3 M 50 S. Rehe 5 M 50 S.

Vechta i. O. Aug. Coors,
Telephon 43. Bahnhofswirt.

Ich kaufe fortlaufend zu Tagespreisen Grubenholzbestände
(Besonders größere Nadelholzparzellen) aber auch jede andere Holzart mit und ohne Grund und Boden.
Stolberg Rhld. Jacob Menniden.
Grubenholzhandlung.
Betreiber für dortige Gegend Georg Hermses
Sagstedt b. Scharbeutz.



Kauf zu höchsten Preisen
M. Rexhausen,
Vechta/Oldb. Telef. 66.

1 hochtragende Wagenküh
hat zu verkaufen.
H. Osmann, Bakum.

Gier
bei großen und kleinen Mengen, kaufe ich jederzeit zu guten Preisen. Frachtkosten stehen zur Verfügung.
Vechta i. O. Ferruf 3. Joj. Middendorf.

Landw. Technikum
Münster i. W.
Ausbildung junger Leute zu landwirtschaftlichen Beamten.

Turn-Verein Vechta.
Turnstunden: Montags u. Freitags.
ab 7 30 Min. und mehr tägl.
Bis 30 Min. Verdienst, Ermord ab. Nebenverm. Großpost Nr. 1015 gratis. B. Wagenschein, Vechta.

Suche zu Ostern ein
Diensmädchen
für Hausarbeit mit kleiner Handmehlschiff. Anforderungen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.
Gehalt auf Antrag
2 Wöbeltischler
für bessere Tischarbeit.
B. Jambroge, Tischlermeister, durch Sande- und Arbeitsnachweise, Geschäftsstelle Vechta.

Bezirks-Vertretungen
altangesehener Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Rentenversicherungs-Anstalt mit modernen Tarifen für mehrere Bezirke im südlichen Oldenburg zu vergeben.
Hohe Bezüge. Gute Organisation vorhanden.
Bewerbungen unter B. S. 27743 an Rudolf Wölfe, Bremen erbeten.

Bei genügender Beteiligung soll hier in nächster Zeit wieder ein Kursus in

Buchführung
verbunden mit Steuerberatung stattfinden, an dem sich Herren und Damen aller Berufe, wie Kaufleute, Handwerker, Landwirte u. s. w. beteiligen können.
Dauer 2 Monate bei 3-4 Stunden wöchentlich.
Ein gleicher Kursus ist beabsichtigt für Goldschmidt und Wisbel.
Nähere Belanngaben erfolgen.
Theising, Handelslehrer.

Zahn-Praxis
O. v. Schickh,
Oldenburg, Friedensplatz 3
(hinter Cafe Klinge, vis-a-vis der Friedensschule)
Sprechstunden für Auswärtige zu jeder Tageszeit. — Telef. 1703.

Die den Werten durch die gesetzlichen Bestimmungen existierende erhebliche Arbeitsbelastung und die Abzählarbeiten zwingen uns, unsere Kassen während der Zeit vom 29. Dezember d. J. bis 14. Februar 1920

an den Nachmittagen geschlossen
zu halten.

Deutsche Nationalbank,
Depositenkasse Vechta.
Oldenburgische Landesbank,
Filiale Vechta.

Ich kaufe ständig
Nuz- und Brennholz
aller Art zu hohen Preisen und erbitte um Angebote. Käufer und Vermittler erhalten Provision.
Vechta. Jof. Warnting, Holzhandlg.
Fernsprecher Nr. 9.

Institut für Bade- und Licht-Behandlung.
Schmelz, Röhrenröhre, elektr. Licht und Teilbäder, Licht- und Röntgenbehandlungen bei Hautkrankheiten.
Dr. med. et. phil. Gent,
Spezialarzt für Haut- u. Nervenleiden.
Dsnabruä, Eisenbahnstr. 8.

Statt Karten.

Meine Verlobung mit
Fräulein Josepha Reinke,
Tochter des verstorbenen
Zellers Laurentius Reinke
aus Holtrup und seiner
ebenfalls verstorbenen Frau
Gemahlin Maria Sophia
Reinke geb. Tebbe gebe ich
hiermit bekannt.

Zeller Josef Plump.
Wegen Trauer bitten wir von Gratulationsbesuchen abzusehen.

Josepha Reinke
Josef Plump
Verlobte.
Holtrup b. Langförden
Deindrup b. Langförden
Neujahr 1920.

